

Grundlagen

einer kompetenzorientierten
Ausbildung
für Religionsunterricht
Erteilende

Herausgeber:

Katholisches Schulkommissariat in Bayern
München, Dezember 2021

Sehr geehrte Damen und Herren,

die *Grundlagen einer kompetenzorientierten Ausbildung für Religionsunterricht Erteilende* beinhalten ein neues Konzept für die Seminarphase angehender Religionslehrkräfte an Grund-, Mittel- und Förderschule. Mit ihnen sollen Sie als Verantwortliche für die kirchliche Ausbildung zur Religionslehrkraft i. K. und für den kirchlichen Anteil der staatlichen Ausbildung der Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter unterstützt werden, den Paradigmenwechsel im Schulsystem hin zur Kompetenzorientierung zu vollziehen.

Es ist Aufgabe der Ausbildung, den kompetenzorientierten Ansatz zu verdeutlichen und in Ausbildungselemente umzusetzen. Denn die angehenden Religionslehrkräfte müssen in der Ausbildung lernen, Kompetenzen zu entwickeln, die sie zur Planung und Umsetzung von Religionsunterricht und allgemein von religiöser Bildung und Erziehung an Schulen unter den neuen Bedingungen befähigen.

Die vorgelegten Grundlagen verfolgen vor allem drei Ziele:

1. Die Grundlagen sichern für die (Erz-)Diözesen bayernweit einheitliche und verbindliche Standards für die kirchliche Ausbildung zur Religionslehrkraft und den kirchlichen Anteil der staatlichen Ausbildung der Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter.
2. Die (Erz-)Diözesen können von den Grundlagen eigene Ausbildungsprogramme ableiten, die ihren lokalen Besonderheiten und Anforderungen insbesondere im Hinblick auf die Auszubildenden entsprechen.
3. Die Grundlagen bieten die Gewähr, dass sich kirchliche und staatliche Seminausbildung in Inhalt und Umfang entsprechen.

Allen, die an der Erstellung der Grundlagen mitgewirkt haben, danke ich für ihre engagierte und überzeugte Arbeit.

Ihnen als Verantwortliche für die Ausbildung wünsche ich, dass sich die Grundlagen in Ihren Händen als tragfähig erweisen für eine kompetenzorientierte Ausbildung, die angehende Lehrkräfte befähigt, in Religionsunterricht und Schule engagiert und überzeugend die religiöse Bildung und Erziehung in die Hand zu nehmen.

München, im Dezember 2021

Prälat Dr. Lorenz Wolf
Leiter des Katholischen Schulkommissariats in Bayern

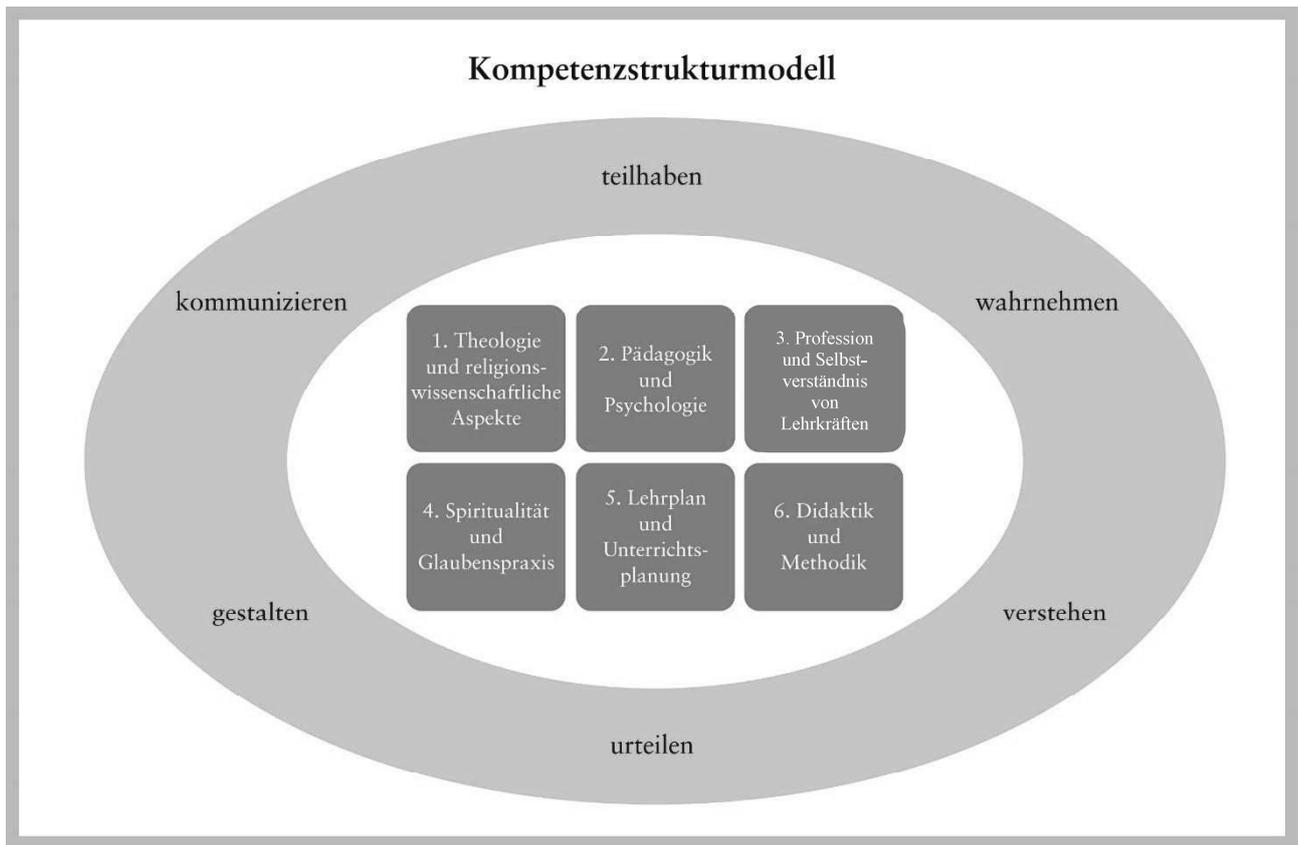
Grundlagen einer kompetenzorientierten Ausbildung für Religionsunterricht Erteilende

Kompetenzorientiertes Unterrichten nach dem LehrplanPLUS in Grund-, Mittel- und Förderschule richtet den Blick auf das Ende eines Lernzeitraumes. Die Ausbildung in der 2. Phase orientiert sich an den Prinzipien der Lehrpläne dieser Schularten. Das *Grundlagenpapier für die Seminarbildung* bietet den Rahmen dafür, dass in der Ausbildung kompetenzorientiert gearbeitet wird. Es bezieht sich auf das Kompetenzstrukturmodell des LehrplanPLUS Katholische Religionslehre, das Gegenstandsbereiche und Prozessbezogene Kompetenzen miteinander verknüpft und so sukzessive den Kompetenzaufbau fördert.

Wie in den kompetenzorientierten Lehrplänen werden im *Grundlagenpapier* Grundlegende Kompetenzen formuliert, die jeder Religionsunterricht Erteilende im Blick auf das Fach Katholische Religionslehre am Ende der Ausbildung erworben haben soll. Alle Grundlegenden Kompetenzen und die daraus abgeleiteten Kompetenzerwartungen werden im Zusammenspiel von Theorie und Praxis, von Seminar- und Ausbildungstagen, eigenen Unterrichtsversuchen und Beratungsbesuchen vor Ort erworben, weiterentwickelt und vertieft. Dies geschieht in der Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern (z. B. staatl. Seminar; Mentorat; andere Ausbildungsgruppen; Universität; Schule; konfessionelle Kooperation; Regierungen).

Das Grundlagenpapier schreibt verbindlich Grundlegende Kompetenzen und Kompetenzerwartungen fest, die die Gleichwertigkeit der Ausbildung im kirchlichen und staatlichen Bereich sichern. Der Religionsunterricht als ordentliches Lehrfach trägt unter Berücksichtigung seiner Spezifika den Bildungsauftrag der staatlichen Schule mit. Bezugsrahmen für das Grundlagenpapier sind die Kirchlichen Anforderungen an die Religionslehrerbildung der DBK (Nr. 93) sowie die Zulassungs- und Ausbildungsordnung für das Lehramt an Grundschulen und das Lehramt an Mittelschulen (ZALGM). Entsprechend der kirchlichen Anforderungen an die Religionslehrerbildung und den Vorgaben der Lehrpläne entfaltet sich die Rolle des Lehrers in den im Grundlagenpapier benannten Gegenstandsbereichen und prozessbezogenen Kompetenzen. Das Profil eines Religion Unterrichtenden ist den Vorgaben der DBK zu entnehmen.

Die in § 16 ZALGM formulierten Kompetenzbereiche und Inhalte des Vorbereitungsdienstes für staatliche Lehrkräfte sind daher bei der Ausbildungsplanung für Religionsunterricht Erteilende - in Ergänzung des spezifischen Grundsatzpapiers - entsprechend zu berücksichtigen. Es liegt in der Verantwortung der (Erz-)Diözesen, aus dem Grundlagenpapier ihre Seminarprogramme für die Ausbildung abzuleiten.



Gegenstandsbereiche

Die Gegenstandsbereiche stehen miteinander in Beziehung, überschneiden und durchdringen sich. Die Inhalte der Zulassungs- und Ausbildungsordnung für das Lehramt an Grundschulen und das Lehramt an Mittelschulen finden dabei volle Berücksichtigung.

Prozessbezogene Kompetenzen

Die Prozessbezogenen Kompetenzen dienen dem Erwerb professioneller Orientierungs- und Handlungsfähigkeit. Das *Grundsatzpapier* verwendet die Prozessbezogenen Kompetenzen des Lehrplans, weil sie Grundvollzüge menschlicher Erkenntnis- und Gestaltungsfähigkeit benennen. Die Prozessbezogenen Kompetenzen Wahrnehmen, Verstehen, Urteilen, Gestalten, Kommunizieren und Teilhaben beeinflussen sich wechselseitig: Sie sind aufeinander bezogen, regen sich an oder steuern sich. Die Prozessbezogenen Kompetenzen sind im Hinblick auf die Professionalisierung von Religionsunterricht Erteilenden zu konkretisieren.

	Übersicht über die Grundlegenden Kompetenzen
	Religionsunterricht Erteilende ...
GB 1 Theologie und religionswissenschaftliche Aspekte	<ul style="list-style-type: none"> • verstehen und wenden Inhalte der theologischen Bezugswissenschaften (exegetische, systematische, historische, praktische Theologie) fachlich angemessen an, um auf der Basis des LehrplanPLUS Unterricht zu planen, durchzuführen und zu reflektieren (vgl. ZALGM Kompetenzbereiche Erziehen, Unterrichten, Beraten und Beurteilen). • nehmen die Lebenswirklichkeit von Schülerinnen und Schülern wahr und verbinden diese mit zentralen theologischen Aussagen (vgl. ZALGM Kompetenzbereiche Erziehen, Unterrichten und Beraten).
GB 2 Pädagogik und Psychologie	<ul style="list-style-type: none"> • nehmen Schülerinnen und Schüler als individuelle Persönlichkeiten wahr und begegnen ihnen offen und wertschätzend (vgl. ZALGM Kompetenzbereiche Erziehen, Beraten und Inklusive Pädagogik). • berücksichtigen individuelle Lebensumstände und Lernvoraussetzungen unter entwicklungspädagogischen, -psychologischen und inklusive Perspektiven (vgl. ZALGM Kompetenzbereiche Erziehen, Unterrichten, Beraten und Inklusive Pädagogik). • begleiten und fördern produktive Lernprozesse und die Leistungsentwicklung der Lerngruppe und der einzelnen Schülerinnen und Schüler (vgl. ZALGM Kompetenzbereiche Unterrichten, Beraten, Beurteilen und Inklusive Pädagogik).
GB 3 Profession und Selbstverständnis von Religionslehrkräften	<ul style="list-style-type: none"> • entwickeln ihre Rolle als Religionslehrkraft auf Grundlage ihres kirchlichen Sendungsauftrages (vgl. ZALGM Kompetenzbereiche Erziehen und Organisieren). • verstehen sich als Lehrkräfte, die im Rahmen der Vorgaben von Schulrecht und Schulkunde tätig sind (vgl. ZALGM Kompetenzbereiche Schulrecht und Schulkunde, Grundfragen der staatsbürgerlichen Bildung und ihre Bedeutung für die Schule). • nehmen die Mitwirkung und Gestaltung im Bereich der Schulkultur als Teil ihres Aufgabenfeldes wahr und kennen entsprechende Weiterbildungsmöglichkeiten (vgl. ZALGM Kompetenzbereiche Innovieren und Kooperieren).

<p>GB 4</p> <p>Spiritualität und Glaubenspraxis</p>	<ul style="list-style-type: none"> • geben authentisch Auskunft über den christlichen Glauben. • begleiten Schülerinnen und Schüler in ihrer religiösen Entwicklung und Identitätsfindung. • nehmen Formen christlich geprägter Spiritualität als Kraftquelle für sich selbst und den Dienst an den Mitmenschen wahr (vgl. ZALGM Kompetenzbereich Grundfragen der staatsbürgerlichen Bildung und ihre Bedeutung für die Schule).
<p>GB 5</p> <p>Lehrplan und Unterrichtsplanung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • verstehen die Prinzipien und die Grundstruktur des LehrplanPLUS (vgl. ZALGM Kompetenzbereich Unterrichten). • erstellen eine schuljahresbezogene Lernplanung zum Aufbau der ausgewiesenen Kompetenzen (vgl. ZALGM Kompetenzbereich Unterrichten). • planen Unterricht auf Grundlage der Lehrplanvorgaben und aus der Reflexion ihres pädagogischen und didaktischen Handelns (vgl. ZALGM Kompetenzbereiche Unterrichten und Beurteilen - Reflexion der eigenen Beurteilung).
<p>GB 6</p> <p>Didaktik und Methodik</p>	<ul style="list-style-type: none"> • verstehen grundlegende fachdidaktische Konzepte, integrieren aktuelle Entwicklungen und wenden diese in der Planung und Durchführung des Unterrichts an (vgl. ZALGM Kompetenzbereiche Beraten und Inklusive Pädagogik). • arrangieren sach- und schülergemäße Lernumgebungen und -wege für die Begegnung und Auseinandersetzung mit den Unterrichtsinhalten (vgl. ZALGM Kompetenzbereiche Unterrichten, Beurteilen und Inklusive Pädagogik). • gestalten dialogische Lernprozesse mit Blick auf heterogene Lerngruppen (vgl. ZALGM Kompetenzbereiche Unterrichten, Beurteilen und Inklusive Pädagogik).¹

¹ Alle Kompetenzbereiche sind in enger Anlehnung an die Schulpraxis durch Kompetenzerwartungen und mögliche Inhalte näherhin gekennzeichnet und werden in diesem Rahmen zu behandeln und anzuwenden sein.

1. Theologie und religionswissenschaftliche Aspekte

Grundlegende Kompetenzen

Religionsunterricht Erteilende ...

- verstehen und wenden Inhalte der theologischen Bezugswissenschaften (exegetische, systematische, historische, praktische Theologie) fachlich angemessen an, um auf der Basis des LehrplanPLUS Unterricht zu planen, durchzuführen und zu reflektieren.
- nehmen die Lebenswirklichkeit von Schülerinnen und Schülern wahr und verbinden diese mit zentralen theologischen Aussagen.

Kompetenzerwartungen

Religionsunterricht Erteilende ...

- erläutern die Modi der Weltbegegnung und deuten Wirklichkeit im Sinne des religiösen Weltzugangs.
- reflektieren Gottesvorstellungen des Alten und Neuen Testaments in ihren existentiellen Bezügen.
- verstehen biblische Texte als Ausdruck der Glaubenserfahrungen von Menschen in ihrer Zeit, in denen Gottes Wort in Menschenwort tradiert wird.
- erläutern das Wirken der Person Jesu von Nazareth als Christus und seine Botschaft vom Reich Gottes.
- verstehen Kirche als Volk Gottes, das in der Nachfolge Jesu Christi handelt und seine bleibende Gegenwart feiert.
- deuten menschliche Existenz mit Hilfe christlicher Sinn- und Wertorientierung.
- stellen die Grundlagen anderer Konfessionen, Religionen und Weltanschauungen dar und begegnen diesen mit Achtung und Respekt.

Inhalte²

- Modi der Weltbegegnung
- Bibelverständnis und Wege ihrer Erschließung
- moraltheologische und ethische Fragestellungen, christliche Anthropologie
- Zentrale Aussagen der Christologie
- Grundaussagen und -vollzüge christlichen Glaubens und kirchliche Tradition (z. B. Credo, Sakramente, Kirchenjahr, Liturgie, Gebet, Kirchengeschichte)
- Verschiedene Konfessionen des Christentums, Ökumene
- Christentum und (Welt-)Religionen in einer pluralen Welt (z. B. Weltverständnis und Sinnfragen, Glaubensvorstellungen und -praxis, religionsähnliche Sinnangebote)

² Die unter Inhalte genannten Aufzählungen sind exemplarisch zu verstehen.

2. Pädagogik und Psychologie

Grundlegende Kompetenzen

Religionsunterricht Erteilende ...

- nehmen Schülerinnen und Schüler als individuelle Persönlichkeiten wahr und begegnen ihnen offen und wertschätzend.
- berücksichtigen individuelle Lebensumstände und Lernvoraussetzungen unter entwicklungspädagogischen, -psychologischen und inklusive Perspektiven.
- begleiten und fördern produktive Lernprozesse und die Leistungsentwicklung der Lerngruppe und der einzelnen Schülerinnen und Schüler.

Kompetenzerwartungen

Religionsunterricht Erteilende ...

- gestalten einen dialogfördernden und empathischen Bezug zu Schülerinnen und Schülern vor dem Hintergrund des christlichen Menschenbildes.
- analysieren die lebensweltlichen und entwicklungspsychologischen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler im Hinblick auf religiöse Lernprozesse.
- initiieren und unterstützen Lernprozesse, indem sie an die Ressourcen der Schülerinnen und Schüler anknüpfen.
- wenden verschiedene Formen der Kompetenzerhebung und Leistungsfeststellung an und beschreiben die Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler.
- wenden konstruktive und schülergemäße Formen der Rückmeldung und Konfliktlösung an.

Inhalte

- Pädagogische Grundhaltung und Handlungsperspektiven (z. B. Umgang mit Heterogenität, Diversität, Inklusion)
- Entwicklungspsychologische und (religions-) soziologische Grundlagen (z. B. Gewissensbildung, metaphorisches Denken, Jugendstudien)
- Lernpsychologische Faktoren, Wahrnehmen von Lernausgangslage (z. B. Präkonzepte) und Lernfortschritt, individuelle (Lern-)Förderung (z. B. Förderpläne)
- Digitale und mediale Lebenswelt
- Formen der Leistungserhebung und -bewertung (z. B. Beobachtungsbögen, Lernentwicklungsbögen, Portfolio)
- Förderung von Selbstwahrnehmung und Selbstwirksamkeit (z. B. Feedbackformen)
- Präventive, erzieherische und verhaltenssteuernde Maßnahmen, Konfliktlösungsstrategien

3. Profession und Selbstverständnis von Religionslehrkräften

Grundlegende Kompetenzen

Religionsunterricht Erteilende ...

- entwickeln ihre Rolle als Religionslehrkraft auf Grundlage ihres kirchlichen Sendungsauftrages.
- verstehen sich als Lehrkräfte, die im Rahmen der Vorgaben von Schulrecht und Schulkunde tätig sind.
- nehmen die Mitwirkung und Gestaltung im Bereich der Schulkultur als Teil ihres Aufgabenfeldes wahr und kennen entsprechende Weiterbildungsmöglichkeiten.

Kompetenzerwartungen

Religionsunterricht Erteilende ...

- wenden grundlegende Fähigkeiten des Selbstmanagements und der Selbststeuerung auf ihr Verhalten als Lehrkraft an.
- handeln als Lehrkraft auf der Basis schulrechtlicher Regelungen.
- positionieren sich in ihrer Rolle als Religionslehrkraft für christliche Perspektiven in Unterricht, Schule und Gesellschaft und zeigen gleichzeitig Offenheit gegenüber anderen Überzeugungen.
- kooperieren mit schulischen und außerschulischen Partnern und entwickeln Teamfähigkeit.
- entdecken eigene Ressourcen und nutzen diese für ihr Wirken in Unterricht und Schule.
- setzen sich reflektierend mit ihren Vorüberlegungen zum Unterricht und dessen Durchführung auseinander.
- tauschen sich mit Kolleginnen und Kollegen sachangemessen und wertschätzend aus und nehmen Feedback an.

Inhalte

- Lebens- und Glaubensbiographie
- Persönliche Ressourcen (z. B. Zeitmanagement)
- Handeln im System Schule (z. B. Schulentwicklungsprozess, Schulkultur, schulische und außerschulische Partner) und Schulrecht (BayEUG, BaySchO, GrSO, MSO, VSO-F, LDO)
- Führung der Lerngruppe und Konfliktmanagement
- Gesprächsführung und Gesprächstechniken
- Reflexions- und Feedbackkultur im Unterricht
- Kollegiale Beratung

4. Spiritualität und Glaubenspraxis

Grundlegende Kompetenzen

Religionsunterricht Erteilende ...

- geben authentisch Auskunft über den christlichen Glauben.
- begleiten Schülerinnen und Schüler in ihrer religiösen Entwicklung und Identitätsfindung.
- nehmen Formen christlich geprägter Spiritualität als Kraftquelle für sich selbst und den Dienst an den Mitmenschen wahr.

Kompetenzerwartungen

Religionsunterricht Erteilende ...

- nehmen verschiedene Zugänge zu einer christlichen Spiritualität wahr, die die Entfaltung einer individuellen Spiritualität ermöglichen.
- wissen um die Bedeutung von Ritualen für das menschliche (Zusammen-)Leben und sind mit wesentlichen Ausdrucksformen christlichen / katholischen Lebens vertraut.
- gestalten mit Blick auf die Schülerinnen und Schüler entwicklungsgemäße Formen der persönlichen Sammlung und christlicher Glaubenspraxis.
- sind vertraut mit der Vorbereitung und Durchführung von einfachen christlichen Feiern und religiösen Begegnungen im Lebensraum Schule.

Inhalte

- Formen der inneren Sammlung, meditative Übungen, Besinnungstage, spirituelle Impulse, Rituale
- Gebetsformen und Gebete
- Liturgische Formen, Elemente der Eucharistiefeier
- christliche Zeichen und Handlungen, Sakramente
- Kirchenjahr
- Mitgestaltung der (religiösen) Schulkultur; Schulpastoral
- Schulgottesdienste, ökumenische Feiern und religiöse Begegnungen im Lebensraum Schule

5. Lehrplan und Unterrichtsplanung

Grundlegende Kompetenzen

Religionsunterricht Erteilende ...

- verstehen die Prinzipien und die Grundstruktur des LehrplanPLUS.
- erstellen eine schuljahresbezogene Lernplanung zum Aufbau der ausgewiesenen Kompetenzen.
- planen Unterricht auf Grundlage der Lehrplanvorgaben und aus der Reflexion ihres pädagogischen und didaktischen Handelns.

Kompetenzerwartungen

Religionsunterricht Erteilende ...

- entwickeln eine (Zwei-)Jahresplanung auf der Grundlage der Lehrplanvorgaben.
- planen in sinnvollen Zusammenhängen Sequenzen, reflektieren diese im Zuge der unterrichtlichen Umsetzung und entwickeln diese weiter.
- planen und reflektieren Unterrichtssequenzen, die aufbauendes und vernetztes Lernen fördern, und entwickeln diese weiter.
- erarbeiten im Rahmen der Sequenzplanung aufeinander aufbauende Unterrichtseinheiten, die prozess- und inhaltsbezogene Kompetenzen fördern, und stellen Unterrichtsverläufe nachvollziehbar dar.
- finden relevante Anforderungssituationen zu Kompetenzerwartungen und entwickeln für Schülerinnen und Schüler geeignete (Lern-)Aufgaben.
- planen differenzierte Lernwege mit Blick auf heterogene Lerngruppen.

Inhalte

- Begrifflichkeiten des LehrplanPLUS: Kompetenzstrukturmodell
- (Zwei-)Jahresplanung – horizontale und vertikale Vernetzungen von Lernbereichen; Sequenzplanung; Fächerübergreifendes Unterrichten; Exkursionen; Projekte
- Planung und Vorbereitung von Unterricht (z. B. Elementarisierungsmodell, didaktische Analyse, didaktische Reduktion)
- (Binnen-)Differenzierung, verschiedene Anforderungsniveaus
- Unterrichtsverlaufsplanung
- Unterrichtsprinzipien und kompetenzorientierte Lernkultur (z. B. Lernweg, Lernaufgabe)

6. Didaktik und Methodik

Grundlegende Kompetenzen

Religionsunterricht Erteilende ...

- verstehen grundlegende fachdidaktische Konzepte, integrieren aktuelle Entwicklungen und wenden diese in der Planung und Durchführung des Unterrichts an.
- arrangieren sach- und schülergemäße Lernumgebungen und -wege für die Begegnung und Auseinandersetzung mit den Unterrichtsinhalten.
- gestalten dialogische Lernprozesse mit Blick auf heterogene Lerngruppen.

Kompetenzerwartungen

Religionsunterricht Erteilende ...

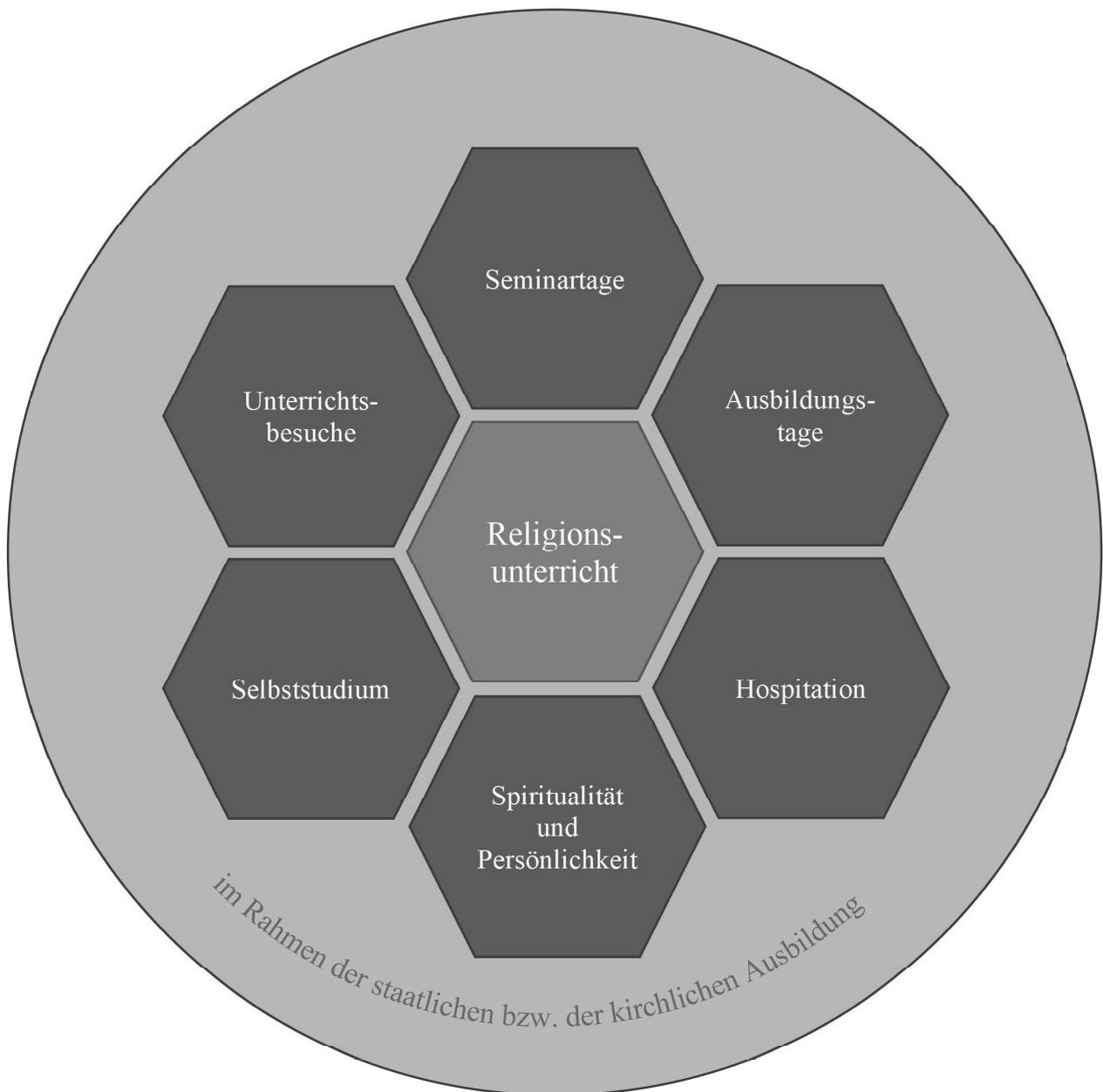
- führen Unterrichtssequenzen und -einheiten mit inhaltlicher Struktur und kompetenzorientierten Lehr-/ Lernprozessen durch.
- initiieren und gestalten dialogische Lernprozesse durch kooperative und kommunikative Arbeitsweisen.
- verfügen über konfessions-, religions- bzw. weltanschauungssensible Arbeitsweisen mit Blick auf den katholischen Religionsunterricht.
- erklären und präsentieren biblische, theologische, ethische, kirchengeschichtliche Inhalte in geeigneter elementarisierte Weise.
- verfügen über eine Vielfalt von fachspezifischen Arbeitsweisen und Methoden und setzen diese lernförderlich und altersgemäß ein.
- nutzen Formen der Sicherung, Vertiefung und Reflexion für nachhaltige Lernprozesse.

Inhalte

- Bibeldidaktik, Symboldidaktik, ethisches Lernen, Theologisieren und Philosophieren mit Kindern und Jugendlichen
- Biographisches Lernen, performatives Lernen, globales Lernen, interreligiöses Lernen
- Förderung der religiösen Sprachfähigkeit
- Modelle konfessionell-kooperativen Religionsunterrichts
- Kirchenraumpädagogik; außerschulische Lernorte (z. B. Synagogen, Moscheen, Friedhöfe, Natur)
- Gestaltung verschiedener Unterrichtsphasen und ihrer Übergänge
- Fachspezifische Arbeitsweisen (z. B. Erzählen, Textarbeit, Bildbetrachtung, kreatives Gestalten); digitale Lernformen
- Einsatz von Materialien und Medien (z. B. Bilder, Musik, (Kurz-)Filme, Erzählfiguren, Kinder- und Jugendliteratur)
- Formen der Visualisierung und Sicherung (z. B. Tafelbild, Bodenbild, Hefteintrag, Portfolio, Lapbook, Lerntagebuch)

Anhang: Handlungs- und Anforderungsfelder einer kompetenzorientierten Ausbildung

Die Seminarteilnehmerinnen und Seminarteilnehmer erwerben die ausgewiesenen Kompetenzen innerhalb unterschiedlicher miteinander vernetzter Handlungs- und Anforderungssituationen als praxisbegleitende Ausbildungselemente. Dabei ist die Seminausbildung eingebunden in den Rahmen der staatlichen bzw. kirchlichen Ausbildung.



Religionsunterricht

Die didaktisch-methodische Gestaltung des eigenverantwortlichen Religionsunterrichtes in Grund-, Mittel- bzw. Förderschulen mit den konkreten Schülerinnen und Schülern ist die erste und eigentliche Anforderungssituation für die auszubildenden Religionslehrkräfte.

Seminartage

Der Schwerpunkt in den Seminartagen liegt in der Reflexion von theologischen Grundlagen christlichen Glaubens, dem Verstehen von religionspädagogischen Ansätzen und fachdidaktischen Modellen sowie der Auseinandersetzung mit exemplarischen Unterrichtsbeispielen.

Ausbildungstage

Im Zentrum der Ausbildungstage stehen die Unterrichtsmitschau und eine differenzierte Reflexion des Unterrichts mit den Seminarteilnehmerinnen und -teilnehmern. Aus den konkreten Fragestellungen der Unterrichtspraxis erwachsen vertiefende theologische und religionsdidaktische Erkenntnisse sowie die Diskussion weiterer Praxisbeispiele.

Unterrichtsbesuche

Beim Unterrichtsbesuch erfolgt eine Einzelberatung im Anschluss an den Religionsunterricht. Wesentliches Moment zur Professionalisierung der angehenden Religionslehrkräfte ist die Reflexion der Unterrichtspraxis vor dem Hintergrund theologischer Kompetenz, (religions-)pädagogischer Grundeinsichten und didaktischer Prinzipien.

Hospitation

Begleitende Hospitation ermöglicht den Einblick in die Praxis erfahrener Lehrkräfte im Umgang mit den Schülerinnen und Schülern und erweitert das Spektrum von Handlungsoptionen in der Planung, Durchführung und Reflexion von Unterricht.

Selbststudium

Die inhaltliche Auseinandersetzung mit entsprechender theologischer und pädagogisch-didaktischer Fachliteratur im Selbststudium ist unverzichtbare Voraussetzung der Entwicklung fachlicher Expertise und professioneller Praxis. Insofern bilden auch die unterschiedlichen Prüfungsformate im Rahmen der Ausbildung eine spezifische Anforderungssituation des Selbststudiums.

Spiritualität und Persönlichkeit

Wesentliche Grundlage der Profession als Religionslehrkraft ist die Entfaltung einer eigenen christlich geprägten Lebensführung. Spirituelle Begleitung und Angebote zur Persönlichkeitsentwicklung stützen die Ausbildung eines beruflichen Selbstbildes/Habitus und die Weiterentwicklung einer gesunden, eigenen Spiritualität. Hierbei geht es auch um die Förderung von Lehrergesundheit.

Mitglieder der Kommission:

Dr. Ferdinand Herget, RPZ in Bayern, Direktor

Dr. Matthias Bär, RPZ in Bayern, Wiss. Referent, Oberstudienrat i. K.

Rudolf Lentner, Bistum Passau, Schulrat i. K.

Monika Löser, RPZ in Bayern, Wiss. Referentin

Claudia Schäble, Bistum Eichstätt, Seminarrektorin i. K.

Sr. Dr. Teresa Spika OSB, RPZ in Bayern, Wiss. Referentin

Vitus Trunk, Erzbistum Bamberg, Seminarrektor i. K.

Thomas van Vugt, Erzbistum Bamberg, Schulamtsdirektor i. K.

Das Grundlagenpapier entstand im Auftrag der Schulreferentenkonferenz in einer Arbeitsgruppe aus Vertretern der KoBayRep und des RPZ in Bayern. Grundlage des vorliegenden Textes waren

- der Entwurf der Arbeitsgruppe KoSemPro der KoBayRep (Vitus Trunk, Rudolf Lentner, Guido Kunkel, Josef Schwaller, Hans Korell, Angelika Paintner, Christian Herrmann),
- das Grundlagenpapier von Claudia Schäble und Thomas van Vugt.

Das Grundlagenpapier wurde in den Jahren 2019-2021 durch die (Erz-)Diözesen evaluiert und in der hier vorliegenden Version überarbeitet.

Mitglieder der Evaluationsgruppe:

Birgit Albert, Erzbistum Bamberg, Schulrätin i. K.

David Faßbender, RPZ in Bayern, Wiss. Referent

Rudolf Lentner, Bistum Passau, Schulrat i. K.

Ludwig Sauter, Bistum Augsburg, Schulamtsdirektor i. K.

Vitus Trunk, Erzbistum Bamberg, Schulrat i. K.